

121
Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche



Preussische
Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro}. 35. Elbing. Donnerstag, den 2ten Mai 1822.

Berlin, vom 25. April.

Se. Königl. Majestät haben den vormaligen Stadtgericht's-Inspector Schwanebeck zu Stargard und den Ober-Landesgericht's-Inspector Köstel zu Marienwerder zu Justitiarissen, ersteren bei der General-Commission zu Königsberg in Pr., und letzteren bei der General-Commission zu Stargard zu ernennen, und beiden, so wie dem bei der General-Commission zu Stendal angestellten Justitiarius Wehrmann den Charakter als Justizrath beizulegen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben dem Hauptmann außer Diensten und Secretär Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine, Heinrich Böllner, den Charakter als Hofrath beizulegen geruhet.

Cassel, den 18. April.

Um den Nachtheilen vorzubeugen, welche das öffentliche Wallfahren in mißbräuchlicher Ausdehnung für das Hauswesen, die Sitten und die wahre Religiosität, auch für die öffentliche Ordnung und Sicherheit mit sich führt, haben Se. Königl. Hoheit der Churfürst befohlen, daß die öffentlichen Wallfahrten ins Ausland, so wie feierlichen und haufenweisen Durchzüge ausländischer Wallfahrer gar nicht mehr stattfinden und von öffentlichen Wallfahrten im In-

lande nur solche erlaubt seyn sollen, bei welchen nicht übernachtet wird. Die Ueberrreter werden mit polizeilichem Gefängniß oder Geldstrafe belegt.

Zom Main, den 19. April.

Die Gesammt-Einnahmen Baierns für 1820 und 1821 betragen 34 636,445 Gulden; die Ausgaben 31 742 071 Gulden; es ergiebt sich also ein Activrest mit 2 885,472 Gulden.

In der ersten badiſchen Kammer ist diesmal kein Standesherr gegenwärtig. Sie haben sich alle entschuldigt.

Freiherr v. Wessenberg hat in der That die erzbischöfliche Würde abgelehnt; Professor Wanker, der nun zum Erzbischof ernannt worden, ist ein zwar schon ziemlich bejahrter, aber allgemein geschätzter Mann, der mit gründlichem Wissen die humansten Gesinnungen verbindet.

Die Neckar-Zeitung erstattet Bericht von einem Residenzörthen unweit der Rabe, dessen 2500 Einwohner zwei Drittel evangelische, ein Drittel catholische Christen, Kirche und Gottesacker gemeinschaftlich haben. Da der letztere aber eine Viertelstunde vom Orte entfernt liegt, und man das Tragen der Leiche zu beschwerlich, das Fahren auf einem Mistwagen aber nicht anständig fand, so ward auch ein gemeins

schafflicher Leichenwagen in Vorschlag gebracht. Die Catholiken waren dazu bereit, konnten aber auch mit dem Grunde nicht durchdringen: daß selbst in größeren Städten bei gemischten Consekions-Verwandten gemischtschaffliche Leichen-Beförderungsmittel üblich sind.

Ein jüdischer Verein zur Begünstigung des Ackerbaues besteht seit Kurzem zu Carlsruhe. Der Plan ist mit Klugheit entworfen, und der Verfasser desselben (Cypstein) hat sich hauptsächlich der religiösen Motive aus den Talmudisten bedient, welche hier wohl die geeignetsten seyn möchten.

Auf dem Traunsee in Oestreich über der Enz wurden am 18. März durch einen plötzlichen Sturmwind 6 Schiffe, auf welchen der größere Theil der Gemeinde Obertraun eine Leiche nach Hallstadt begleitet hatte, umgestürzt, und 39 Personen fanden in den Fluthen ihr Grab; nur eine, ein 12jähriges Mädchen, ward gerettet.

Nach einem Ausschreiben des kurbayrischen Ministeriums können die Lehnsträger, wenn sie nicht persönlich die Lehen empfangen wollen, ihre Bevollmächtigten aus welchem Stande sie wollen, wählen.

Frankfurt macht ein Anlehn von 3,508 100 Gulden zu 4 pCt., um damit alte Obligationen zu 5 pCt. einzulösen.

Der Sonderling Witschaft zu Frankfurt scheint seine Rolle ausgespielt zu haben. Die Aehren, wodurch er viele Menschen herbeizog, die veranstalteten Collecten etc. fanden nicht die Bewilligung der Behörden, die seinen Beruf hierzu um so weniger anerkennen zu dürfen glauben, als die öffentliche Ordnung dadurch bisweilen gefährdet erschien. Sie fanden sich daher veranlaßt, Herrn Witschaft unter polizeilicher Begleitung nach dem Orte seiner Herkunft (Mainz) zurückbringen zu lassen. Er traf jedoch noch an dem selben Tage wieder zu Frankfurt ein, und zwar mit solcher Eilfertigkeit, daß er sogar den rückkehrenden Wagen überholte. Die Behörden sahen sich hierdurch genöthigt, des Philosophen Person für mehrere Tage sich zu versichern, und da man nun jene von ihm bewiesene Nichtachtung gesetzlicher Ordnung, so wie auch sein wunderliches persönliches Benehmen wohl mit Recht einer Geistesverkehrtheit zuschreiben konnte, so wurde er einstweilen in das Hospital für Geisteskranken versetzt. Nach inzwischen getroffener Rücksprache mit Hrn. Witschafts Familie zu Mainz, (wo ein Bruder Richter ist), ist derselbe wenige Tage darauf ihrer weitem Verfügung über seine Person übergeben worden. Uebrigens war dieses angeblichen

Weltweisen Kostüm in keinerlei Hinsicht auffallend. Rock, Bart und Hauptbaar trug er nach altheimischer Sitte, wie solche bereits seit länger als acht Jahren von Vielen nachgeahmt worden ist.

München, den 14. April.

In der Kammer der Reichsräthe trug Freiherr von Seckendorf auf Verwilligung von 150,000 Gulden zum Bau einer evangelischen Kirche in München an. Schon vor drei Jahren sey in beiden Kammern dieser Antrag gemacht worden, und noch nichts geschehen. Doch werde gegenwärtig die Domkirche in der zur Hälfte evangelischen Stadt Speier mit den bedeutendsten Kosten vom Staate hergestellt, während die Hauptstadt des Reichs, (die mehrere 1000 Evangelische zählt), noch keine eigene Kirche für sie habe. — In der zweiten Kammer verabschiedet man jetzt über Anns Vorschlag wegen Revision der Gewerbesteuer. Er wollte sie auf feste Grundätze gestellt, und alle 3 Jahre wiederholt wissen. Manche klagen über die große Ungleichheit, die bisher in den verschiedenen Kreisen statt gefunden, auch über Parteilichkeit. Nibel behauptete: daß Leute, die jährlich 200,000 Gulden umsetzen, oft nicht so viel bezahlen als arme Familien. Der Minister Lerchenfeldt bemerkte: daß eine Besteuerung, die keine Willkühr zuläßt, sehr schwierig sey. — Hornthal hatte in einem der Kammern gemachten Antrag vorgeschlagen, die Baiersche Armee mit acht Mill. jährlich zu unterhalten, sich dabei auf die Würtembergische Armee berufen, und wirft nun in der hiesigen Zeitung mehrere Fragen auf: Werden die acht Millionen alle zum Zweck der Armee, deren Kraft, Erhaltung und Erhöhung nothwendig? — Werden sie dazu verwendet? — Ist es z. B. nothwendig, daß die Administration verwickelt, die Vielschreiberei kein Ende, die kostspielige Militär-Justiz, Verwaltung mit allen ihren anerkannten Fehlern fortbestehend sey? — Könnte man nicht die Armee selbst, mit ihren wahren Bestimmungen, auf höhere Stufen noch stellen, mit weit weniger Aufwand, als die Administration in Anspruch nimmt? Ist nicht die Armee, sind nicht die Vaterlands-Vertheidiger das Wesentliche, und die Verwalter (von dem Ersten bis zum Letzten) Nebensache? — und ist nicht die Sage, die Behauptung allgemein, daß es sich umgekehrt zu gestalten scheine? Die Meinung ist im Lande fast allgemein ausgesprochen, daß die Baiersche Armee, besser organisiert, mit allen nützlich erforderlichen Bedürfnissen versehen, existiren und dennoch der Aufwand vermindert werden könne,

222
wenn die kostspielige, fehlerhafte, Millionen verschlingen sollende Administration, Vereinfachung und Zweckmäßigkeit erhält."

Aus Italien, den 9. April.

Der bekannte Capitän Gordon, der einige Zeit mit den Griechen gegen die Türken focht, befindet sich jetzt in Rom.

Auf den Ionischen Inseln ist nun das Monopol der Regierung mit Getreide aufgehoben, und man will versuchen: ob der freie Verkehr der Inseln sie so reichlich versorgen wird, daß der arme bei den Brodpreisen bestehen kann.

Die Zahl der gegenwärtig in Europa und Amerika lebenden Jesuiten beläuft sich auf ungefähr 2000. So viel hinterließ auch ihr Stifter bei seinem Tode, nachdem er mit 40 Professoren den Orden gegründet hatte. Ihr gegenwärtiger General, Vater Fortis, residirt zu Rom. In Italien und Sicilien allein zählt man 700 Jesuiten, welche bereits 18 Collegien inne haben. Bei ihrer Aufhebung war die Zahl der Jesuiten bis auf 22.000 gestiegen.

Briefe aus London melden, daß die Englische Regierung den Neapolitanischen Werbem erlaubt habe, Soldaten in Irland zu werben. Um Ruhe im Lande nach Abzug der Desfreicher, der, wenn es zum Krieg mit den Türken käme, beschleunigt werden dürfte, zu erhalten, soll nämlich beschlossen worden seyn, sechs auswärtige Regimenter, jedes von 1200 Mann, zu errichten; und da die Unterhandlungen wegen Schweizer-Truppen sich zerschlugen, so hat man sich um Irländer umgesehen, und wird auch Albanesen in Sold nehmen, wie dies schon früher statt gehabt. Indessen sind doch Einige der Meinung, daß die Sorge für Erhaltung der Ruhe um Vieles erleichtert würde, wenn man einen Theil der unbeschäftigten Eingebornen zu Soldaten nähme. Der Antrag der Kriegskommissarien, die Festungen immer auf sechs Wochen mit Lebensmitteln verproviantirt zu halten, wurde genehmigt.

Hamburg, den 18. April.

Wir erhalten so eben folgendes directe Schreiben von der Moldauschen Gränze: Vom 2. April. „Auf die Nachricht, daß die Türken sich in der Moldau immer mehr und mehr verstärken, wird die zweite Armee nicht mehr das Lager bei Winnicza beziehen; dagegen rückt aber die Reserve der zweiten Armee und die schwere Artillerie in dies schon fertige Lager ein. Das ganze Sabaniensche Corps bleibt daher in Bessarabien. Der Oberfeldherr zieht seine ganzen übrigen Streitkräfte diesem Corps näher; auf diese

Weise lehnt sich das Corps des Generalleutenants Rudziewicz schon ganz an das Sabaniensche an. —

In dieser Stellung werden beide Corps und alle übrigen Streitkräfte der zweiten Armee bleiben, bis der Kaiser kommt. Das Litthauische Corps und die Polnische Armee beobachten die Bewegung der zweiten Armee."

Paris, den 7. April.

Unsere Regierung hat Depeschen aus Constantinopel erhalten, nach welchen die Irrungen zwischen unserm dortigen Votschafter und der Pforte nichts weniger als beigelegt sind, und jeder Antwort auf die Beschwerden des Votschafters mit vieler Geschicklichkeit bis jetzt ausgewichen wurde. Deshalb besteht auch noch bis jetzt keine officiële Verbindung zwischen beiden Regierungen, und diese wird unterbrochen bleiben, bis die von Frankreich verlangte Genugthuung als Präliminarpunkt bewilligt seyn wird. Aus diesem Grunde soll jetzt auch aller Verkehr zwischen unserm Ministerium der auswärtigen Verhältnisse und dem hiesigen Geschäftsträger der Pforte aufgehört haben.

Hessige Blätter sagen: „Die zwischen Rußland und der Pforte vermittelst Desfreich und England angeknüpften Unterhandlungen haben den von uns vorhergesehenen Ausgang gehabt. Es ist jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen, daß Türken und Russen ins Feld rücken werden, sobald es die Jahreszeit erlaubt, das heißt, gegen Ende dieses oder Anfangs des nächsten Monats."

London, den 6. April.

In Gibraltar kam, nach einem dorthierigen Schreiben vom 12. März, der Lord Suffield am 9. von Lima in 112 Tagen mit derselben Ladung an, welche er vor 2 Jahren aus England nach Süd-America genommen hatte; auch ward täglich der Edward Ellice erwartet. Beide Schiffe waren zu Callao (Hafen von Lima) gewesen, unter dem Schutze des Sir Thomas Hardy. Da sich aber unthunlich zeigte, die Waaren ans Land zu bringen, und Sir Thomas sich nicht länger mit der Obhut befassen konnte, so mußten die Schiffe den Weg nach Europa zurückmachen. Aus vielen andern Anzeichen ist abzunehmen, daß es zur Zeit für den Handel um Cap Horn noch nicht günstig aussieht. Lord Cochrane ist mit seiner Flotte nach Guayaquil und San Blas gefahren.

Man hat sich zu früh und zu sehr geschmeichelt, daß die Unruhen in Irland durch die angewandten

Mittel unsichtbar und schnell gedämpft werden würden. Wir haben leider den Beweis vom Gegentheil vor Augen, so sehr auch die Lage der Dinge in Irland von unsern Journalen gemildert und Vieles verschwiegen wird. Die Unordnungen und Umtriebe nehmen eine immer gefährlichere und bedenklichere Gestalt an. Bei Eröffnung der Affen zu Kilkenny sagte der Oberichter: „Was in den öffentlichen Blättern über die vorgehenden Excesse gesagt wird, ist so wenig übertrieben, daß es weit hinter der Wahrheit zurückbleibt. Die Bauern und Whiteboys sind Herren der ganzen Landschaft von Limerick; Pächter, Eigenthümer und Bürger haben sich in ihren Wohnungen, wie in Festungen, verschanzen müssen. Es giebt kein gesellschaftliches Band mehr, keinen Umgang, kein Vertrauen. Die größten Verbrechen sind an der Tagesordnung: Raub, Plünderung, Brand, Mord, selbst Torrou bis zu erpreßten Geständnissen, sind die Waffen, deren sich die Landleute bedienen; sie unterlassen nichts von dem, was den Menschen zum wildesten Thiere herabwürdigen kann.“ — Vergebens wird von den Gerichten die größte Strenge geübt. In der Grafschaft Limerick sind seit vier Monaten über 36 Personen hingerichtet, über 60 deportirt und eben so viel in Verhaft gebracht worden. Gleichwohl schreckt weder das Militär noch das Geseß, und die Mord- und Raubthaten nehmen eher zu als ab.

Peurenant Chance hatte einer hübschen Pugmacherin, Niß Ring, die Ehe versprochen, und nachdem er sie über 6 Jahre hingehalten, endlich lassen. Das Gericht verurtheilte ihn, 800 Pfund Sterl. (etwa 5000 Thaler) Abstandsgelder zu zahlen.

Warschau, den 13. April.

Nach den neuesten Berichten der Behörden, kann man in unserem Königreiche, die Zahl der Evangelischen, auf 160,000 annehmen. Das evangelische Consistorium ist in Kalisch; für Kirchen und Schulen dieser Confession hat die Regierung, aus landesherlichen Fonds, jährlich 100,005 Fl. Polnisch angewiesen. Die Reformirten haben ihr besonderes Consistorium, ein Seminarium, und 10 Kirchen; außer diesen giebt es Nichtunirte Griechen, Mennoniten, und 230,000 Juden. Letztere haben an 300 Synagogen, und zu Bresz Litwesk eine sogenannte Universität. Das Oberhaupt der Römisch-katholischen Geistlichkeit ist der Erzbischof von Warschau; unter ihm stehen 5 Suffragan-Bi-

schöfe, zu Lublin, Krakau, Kielce, Plock u. Wigry; auch ist zu Ebelm ein unitarischer Bischof des Griechischen Ritus, welcher 200 Kirchspiele unter sich hat. Klöster und Stifte gab es im J. 1815 gegen 280; jetzt sind sie größtentheils zum Besten des Staates aufgehoben. Die Geistlichkeit der katholischen und uniten Kirche hat gegenwärtig eine bestimmte jährliche Einnahme von 2 Million. Poln. Fl. zu 4 Ggr. in Nationalgütern, die ihr beständig, unveräußerliches Eigenthum bleiben. Dieser neue Fond, mit dem vormaligen Grundeigenthume des Clerus, soll nun unter die sämmtlichen Kirchen so vertheilt werden, daß das Einkommen der armen Welpriester und Pfarrer dadurch verbessert, und die Unterhaltung der Kirchen, Seminarien und Schulen gesichert wird, für deren Verbesserung von der Krone alle mögliche Sorgfalt angewendet werden soll, da die meisten in einem tiefen Verfall liegen, und es besonders an jungen Geistlichen zur Besetzung der Pfarrstellen auf dem Lande fehlt.

Am 30. v. M. wurden von Warschau 2 Paar Tauben, 27 Meilen weit, in einem Korbe, nach der Wojwodschast Plock geschickt. Der Empfänger bestätigte durch ein Schreiben den richtigen Empfang derselben, und am 8. April kam ein Paar von diesen Tauben zurück, und ließ sich auf das Haus seines voriaen Eigenthümers nieder.

Fonds- und Geld-Cours,		Preuß. Courant.	
Berlin, den 26. April 1822.		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	- - - -	70 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	- - - -	99 $\frac{7}{8}$	—
Lieferungs-Scheine pro 1817	- - - -	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	- - - -	—	—
Berliner Banco-Obligationen	- - - -	81 $\frac{3}{4}$	—
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	- - - -	63 $\frac{1}{4}$	62 $\frac{7}{8}$
Neumärk. dito - Juli 1813	- - - -	62 $\frac{1}{2}$	62 $\frac{1}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	- - - -	100 $\frac{3}{4}$	—
Königsberger dito dito franc. Zins.	- - - -	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	- - - -	94	—
Danziger dito dito in Rtlr.	- - - -	32 $\frac{1}{2}$	—
dito dito dito in Guld.	- - - -	30 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	- - - -	80	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	- - - -	74 $\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito	- - - -	79	78 $\frac{1}{8}$
Pommersche dito	- - - -	99 $\frac{1}{2}$	99
Chur- und Neumärkische dito	- - - -	101 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	- - - -	102 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche Domainen. dito	80 - -	98 $\frac{2}{3}$	—
Märkische dito dito	- - - -	98 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito dito	- - - -	91 $\frac{1}{4}$	—
Preuß. Englische Anleihe C. 6 $\frac{1}{2}$ Rtlr.	- - - -	91	—

Elbing, Donnerstag, den 2ten Mai 1822.

PUBLICANDA.

In dem Monate April 1822, ist auf dem hiesigen Consumtions-Markt nach der gezogenen Fraction pro Scheffel Roggen, Rtlr. 29 Sgr. 6 pf. Gerste, 15, 9,

bezahlt worden, welches Schutz der bei den Domainen-Vererbpachtungs Grundstücken angeordneten Berechnung des Canons in Gerseidewerth hiedurch zur Wissenschaft des Publicums gebracht wird.

Elbing, den 1. Mai 1822.

Königl. Preuß. Polizei Directorium.

Die alten Pan-Materialien von dem auf dem heiligen Leichnamsdamm sub No. 1249, theils eingestärzten, theils abgebrochenen Hause, sollen durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Termin hierzu ist auf den 6ten Mai c. Morgens um 10 Uhr vor dem Herrn Polizei-Inspector Hauptmann Pudor auf dem Platz des wahren Grundstücks angesetzt.

Elbing den 30ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Gemäß dem obhier aufgehängenden Subhastations-Patent, sollen die den Andreas Eymichen Eheleuten gehörigen sub Litt. A. V. C., A. V. 22. und A. V. No. 5. hieselbst gelegenen, auf resp. 600 Rtlr., 296 Rtlr. 9 Sgr. 8 pf. und 347 Rtlr. 8 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke öffentlich versteigert werden. Der Auktions-Termin hierzu ist auf den 20sten Mai c. Vormittags um 11 Uhr vor unserm Deposirten Herrn Justizrath Preuß anberaunt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Konflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann obhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 1ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgerichte.

Gemäß dem obhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das dem Einsassen Jacob Peterz gehörige sub Litt. C. XX. 3. auf Kirchhoff gelegene, auf 3217 Rtlr. 48 gr. 16 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Auktions-Termine hierzu sind auf den 17ten Mai c., auf den 16ten July c., und den 14ten Septbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deposirten Herrn Justizrath Preuß anberaunt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Konflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann obhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 1sten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es werden in diesen Tagen die erforderlichen Beiträge zur Feuer-Societäts-Kasse mit 6 Sgr. von 100 Rtlr. der Affecurations-Summe aufgeschrieben werden, deren Einzahlung möglichst beschleunigt werden muß, weil es der Feuer-Societäts-Kasse an Geld fehlt und die Brandgelber für die im Laufe dieses Jahres statt gedachten Brände bezahlt werden müssen. Alle diejenigen, welche diese Beiträge auf die zu erhaltenden Ausschreibungs-Zettel nicht binnen 14 Tagen nach deren Empfang abhufen, haben zu gewärtigen, daß sofort die Execution verfaßt werden wird. Eben so werden die Restanten der Real-Abgaben, an Grundzins, Straßenreinigung, und Nachemächter-Geld aufgefordert ihre rechtsfähige Angaben auf Vorzeigung der Kassenquittungen sofort zu berichtigen, widrigenfalls auch dies sogleich Execution erfolgen wird, wobei zur Nachricht dient, daß die Gelder alsdann nicht abgeholt, sondern von den Zahlungspflichtigen in der Kasse habe eingezahlt und dort die Quittung von dem Zinsmahner Wersinger abgefordert werden muß. Der Gebrauch, daß auch gegen Quittung der Dosen

und Excutoren, Welcher an dieselben bezahlt werden soll, von jetzt an aufhören und nur eine Kassens-Quittung Gültigkeit haben, auch die erfolgte Zahlung begründen. Die, welche dennoch etwas an die Excutoren oder Boten zahlen sollten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie dadurch etwa in Nachtheil kommen sollten. Elbing, den 16. April 1822.

Der Magistrat.

In Betreff der Ausschreibung von 6 Silbergrößen für jede versicherte 100 Altr. zur Feuer-Versicherung, machen wir noch nachträglich bekannt, wie 1821 gar keine Ausschreibung statt gefunden hat, und daher diese obige Ausschreibung zur Bereinigung der Kosten für Feuer-Versicherungskosten pro 1821, so wie auch zur Deckung der diesjährigen Ausgaben und der vier stadtgehabten Brandschäden erforderlich war. — Ob der geringe Cassenbestand der nach Eingang dieser Ausschreibung und Bezahlung der Brandgelder noch übrig bleibt, hinreichend wird, die sämmtlichen diesjährigen Ausgaben zu decken, hängt von Umständen ab, nur soll am Schlusse des Jahres die genaue Aufstellung der Rechnung erfolgen und zur öffentlichen Kenntniss kommen. Elbing, den 26ten April 1822.

Der Magistrat.

Die zur Kammerei, den Kirchen und milden Stiftungen gehörigen Wiesenmorgen, sollen in Termino den 1ten Mai c. um 9 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Lickert auf gewöhnliche Art verpachtet werden, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 19. April 1822.

Die Kammerei-Deputation.

Die Lieferung des Bedarfs von Nägeln zu den diesjährigen Stadt-Bauten, bestehend aus circa 50 Schock 2 und 3 gr. Nägel, 50 Schock 1 gr. Nägel, 100 Schock Nägel und 100 Schock Schillings-Nägel, soll den Mindestfordernden in Entreprisse überlassen werden. Hiezu siet ein öffentlicher Licitationstermin auf den 6ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhause an, welches den Lieferungs-fähigen hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 13ten April 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Die Bestellung der zu den diesjährigen Stadt-Bauten erforderlichen Bau-fuhren, soll in Termino den 8ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhause öffentlich ausgeschrieben, und den Mindestfordernden in

Entreprisse überlassen werden, welches hiedurch zur Kenntniss des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 15ten April 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Öffentlicher Brennholz-Verkauf.

In Besolg der Bestimmung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Danzig, sollen die auf den Ablagen am Schwarzwasser und dem städtbaren Pruschna-Fluss aufgesetzten 3130 Klafter Kieferne Scheite festgesetzt und von vorzüglicher Güte, in Termino auf den 8ten Mai d. J. in dem hiesigen Geschäfts-Zimmer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant oder gegen gehörige Sicherheit versteigert werden. Die näheren Verkaufsbedingungen können zu jeder Zeit noch vor dem Termin mitgetheilt werden und sind die betreffenden Herren Oberförster Wille zu Lasselt, Hr. Eyff zu Wirshy und Hr. Behmer zu Wolosche Mühle beauftragt, das Holz auf Verlangen durch die Verkäufer auf den Ablagen vorzeigen zu lassen.

Wilhelmsholde, den 10ten April 1822.

Königl. Preuss. Forst-Inspection.

Im hiesigen Kreise sind zwei Feuer-Mauerkleber-Stellen vacant, deren baldige Besetzung nöthig ist. Qualificirte Subjecte, die diese Stellen annehmen wollen, werden daher aufgefodert, sich sobald als möglich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Preuss. Holland, den 17ten April 1822

Der Landrath v. Hake.

Die hiesige Bürger-Schützen-Gesellschaft wird in der nächsten Woche vom 1sten Mai c. ab, in dem neuen Schießhause in den Bogelsängschen Gutsgränzen, ihr diesjähriges Schreiben-Schießen anfangen, und damit bis zum Herbst wöchentlich am Mittwoch, zuweilen auch am Sonnabend, fortfahren. In der Umgegend sollen zur Zeit des Schießens je drei-mal besondere Posten aufgestellt werden, um je den dort zufällig Vorbeipassirenden zu warnen, sich von der Schusslinie entfernt zu halten. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Elbing, den 24ten April 1822.

Königl. Intendantur.

Freitag den 2ten Mai c. Morgens um 10 Uhr sollen in den Königl. Strauchkampen am Harse circa 180 Schock Röhre für Königl. Rechnung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden daher aufgefodert

bert, sich dazu um die bemerkte Zeit bei dem Busch-
wälder Binsemann in Zepersniedercampen einzufin-
den. Intendantus Elbing, den 26. April 1822.

Sonnabend den 4ten Mai c. Vormittags um 10
Uhr werden in dem Geschäfts Bureau des Königl.
Landraths Amts (Friedrich Wilhelmsplatz) zwei ab-
gepöbelte niederungische Kühe an den Weisbietenden
gegen gleich baare Bezahlung öffentlich ver-
kauft werden, wozu Kauflustige hiemit vorgeladen
werden.

Mittwoch den 5ten Mai c. Vormittag um Acht Uhr
wird im Saale des goldenen Löwen in der Brückstraße
ein Magazin von neuen sehr geschmackvoll gearbeiteten
und modernen Weibien öffentlich gegen baare
Zahlung in Preuss. Courons in Auktion verkauft
werden. Die Weibien bestehen in Mahagoni und
Birken-Maser Sekretairs, Schenken, Kommoden, Ma-
hagoni und Pappelnene Sopha-Tischen, Mahagoni
Spiel-Tischen, birkene und lachene Kleiderspinde, Ma-
hagoni und birkene Stühle, Sophas und Sophabett-
gestelle. Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.
J. F. E. Piotrowski, Mäkler.

Zum bevorstehenden Waimarkt empfehle ich mich
einem hochgeehrten Publika mit einem vollständig
assortirten Mode-Schneiderwaarenlager, so wie einem
vollständigen Assortiment mittlerer und ganz feiner
Tuche in allen Farben. Mit der reellsten Bedie-
nung und Lieferung aller Waaren in besserer Güte
und Ausmahl, werde ich bewährt seyn, die möglichst
billigsten Preise zu stellen. Ich stehe wieder im
Englischen Hause parterre.

Elias Jacobi aus Christburg.
Der Kaufmann J. R. Friedrich aus Königs-
berg, empfiehlt sich zu diesem Markte mit einem
schönen Waarenlager der neuesten und geschmackvoll-
sten Galanteriewaaren, als: Taschuhren, Taschenuh-
ren, goldenen Ringen, Zuchnadeln, Ohrringen, Per-
lschäcken, Halsketten, Perlen, Damenkämmen, zwiene
Spigen, Engl. Strick, und Nähbaumwolle, Meiss-
decken, Spiegel, Meerschamme und Porzellan, Pfei-
senköpfen, Tassen, Handschuhen, Fäden, Pomaden,
Haaröl, Maraschöl, wohlriechend Wasser, wohlrie-
chende Seifen, Eau de Cologne, Siegelack, Regen-
schirmen, Stöcken, Meiss, und Fahrpeisfchen, Zee-
bretern, Leuchtern, Lichtschieren, Zuckerboxen, Spuck-
schalen, Dosen, Cigaretten, Messern, Schereen, Knip-
fen, Gardinen-Schrauben, Brillen, Kinderspielzeug und
verschiedenen anderen neuen und schönen Waaren
zum billigen Preis. Sein Stand ist in der ersten
Reihe der Buden auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz,

von der Wache kommend linker Hand die zweite
Bude.

Zum bevorstehenden Waimarkt habe ich mein
Galanterie- und Bijouterie-Waarenlager mit den
neuesten Sachen assortirt, so daß ich in den Prei-
sen, die ich der Zahl wegen nicht benennen kann,
die billigsten Preise der jetzigen Zeit angemessen
stellen werde. Daß mir seit so vielen Jahren ge-
schätzte Vertrauen eines hochgeehrten Publikums
wird es mir stets zur Pflicht machen, dasselbe recht
zu bedienen. Mein Logis ist wie gewöhnlich bei
Herrn Becker, Stadt Berlin.

Jacob Belau aus Königsberg.

Streikriemen, wo jedes Schleifen der Messer zu
entbehren ist und sich vollkommen bewährt hat, daß
die darauf befindliche Waffe doch auch leichte, sind
zu haben bei dem Kaufmann Jacob Belau aus
Königsberg, zur Stadt Berlin.

Der Kaufmann Friedrich Heine. Schwarz
aus Königsberg empfiehlt sich zum bevorstehenden
Markte mit einem ganz fortirten Eisen- und Stahl-
Waaren Lager, bestehend in allen nur denkbaren Engl.
Werkzeugen für Tischler, Stell- und Stuhlmacher,
Loh und Weißgerber, auch allen Gattungen Feilen
u. neuen Muster Möbel, Verzierungen, wie auch
allen Gattungen fremder eiserner Nägel; er ver-
spricht billige und reelle Bedienung. Sein Stand
ist unter den Buden auf dem Friedr. Wilh. Platz.

Bekanntmachung der Leipziger Feuer-
Versicherungs-Anstalt.

Die Versicherung des Eigenthums gegen die
Verwüstung der Flammen, ist anerkannt eine der
wichtigsten Einrichtungen neuerer Zeiten. Durch
diese Vorsicht sind nicht allein sehr viele Familien
gegen plötzliche Verarmung geschützt, sondern die
Sicherheit aller Handlungsunternimmungen ist auch
dadurch vermehrt worden. Die Leipziger Feuer-
Versicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen im
In- und Auslande auf bewegliche Gegenstände je-
der Art, als: auf allerlei Fabrik, Geräthschaften,
Waarenlager, Mobilien, Kuch, und Brennholzläger,
Feldfrüchte, Vieh, Schiffe und Geschirre u. s. w.
ausgenommen Documente und baares Geld; so wie
im Auslande auch auf Gebäude. Man kann bei
ihr auf alle Zeiten von 1 Monat an bis zu fünf
Jahre versichern, und bezahlt bei einer Versicherung
auf 5 Jahre nur für 4 Jahre, da die Anstalt den
Risiko für das 5te Jahr unentgeltlich übernimmt.
Sie berechnet die billigsten Prämien und durch ihre

sehr bedeutenden Fonds von Einer Million Thalern ist das Interesse eines Jeden hinlänglich gesichert. Wer geneigt ist, sich vor Feuergefahr sicher zu stellen und die näheren Bedingungen zu erfahren, beliebe sich an den nächsten Agenten der Anstalt, oder an den Unterzeichneten zu wenden.

C. Weiße, Bevollmächtigter
der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.
Als Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übernehme ich Versicherungen, Aufträge an dieselbe und gebe deren Pläne unentgeltlich aus.

G. Marchand, Agent
der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Montag den 6ten Mai c. frisch Sonnenbier bei
G. Gerig.

Montag den 6ten Mai wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei
M. S. Friedrich.

Donnerstag den 9ten Mai ist frisch Sonnenbier bei Speichert.

Recht guter Eickorien das H zu 5 gr. Münze, bei 10 H und darüber noch etwas billiger, ist zu haben bei **J. W. Meyer** auf der Hommel, gerade über der Stadtschmiede.

Frischer Kleesaamen ist billig zu haben bei **Hierau** am Königsbergershor.

Drei lindene einthürige Kleiderspinde, alle Gattungen birkene, elerene, lindene und ordinäre Meubeln, auch eichene und stählerne geklebte Särge, stehen zum Verkauf in der Brückstraße bei

Schönenberger, Tischlermeister.

Blühende Provinzrosen, Auroren, Salatgurken, Blumenkohl, Carotten, wie auch andere Gemüse und Blumenpflanzen sind billig zu bekommen in dem ehemaligen Stadtrath Abegg'schen Garten bei **Grünberg.**

Im Walde zu Stagnitten, ohnfern dem Dorfe, ist auf ebenem Boden Strauch, theils lose, theils in Haufen gesägt, billig zu verkaufen. Man melde sich dort bei dem Waldwart **Liedtke.**

Hagenwall.

Zur Verpachtung des Peter Fieberschen Grundstücks sub Litt. D. IX. No. 10. in Jungfer belegen, zu welchem $49\frac{1}{2}$ Morgen Land gehören, steht auf 4ten Mai c. Vormittags um 12 Uhr in meiner Wohnung, Kettenbrunnstraße No. 142., ein Termin an,
Silber,

Squeffer dieses Grundstück.

Ein massives Wohnhaus in der Kettenbrunnstraße belegen, nebst 1 Erbe Land, ist zu verkaufen. Mehr Nachricht beim Häcker **Krampf.**

Die zu meinem Hause gehörige drei Wiesenmorgen, sind zur diebstahlreichen Benutzung zu vermieten.

Joh. Ehrenfr. Bröcke,

Brückstraße Nr. 494.

Wer für diesen Sommer in der Weingrund und am Thonberge, Vieh auf die Weide geben will, kann sich diesbezüglich im du Volkschen Hofe auf Wittenfeld jederzeit melden; auch ist daselbst noch sehr guter Kartoffelacker zu vermieten.

Ein Wiesenmorgen in der großen Michlau, ein Kuhfutter-Wiesenmorgen in der kleinen Michlau, sind zu vermieten, und eine große Holzstete zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Zwei Wiesenmorgen, in den Bollwerkswiesen im 7ten Loos, und in den Kossowiesen im 5ten Loos, sind zu vermieten bei
H. Kienig,

in der Spieringstraße.

Während des bevorstehenden Jahrmakts sind zwei zusammenhängende Stuben parterre, Brückstraße No. 505. zu vermieten.

Nachbenannte 3 gute Wiesenmorgen: einen in der großen Michlau, der zweite in der kleinen Michlau, und der dritte im Beuststeinschen Stück, sind auch noch zu vermieten, und die Mietbedingungen im Hause Nr. 417. Wasserstraße, zu erfahren.

Einige Beere Kartoffelland, die Ruthe zu 3 gr. Münze sind zu vermieten bei **Wiede Langbecker.**

Beim Fleischermeister **Thiel** in der neustädtischen Junkerstraße Nr. 644. ist guter Kartoffelacker zu 6 gr. Münze die Ruthe, zu vermieten.

Die untere Gelegenheit von einer Vorber- und Hinterstube, ist von-sogleich ab, oder den Jahrmakts über zu vermieten, in der Brückstraße Nr. 508.

Von Dienstag den 30sten April c. ab ist der Bartelische Garten für die resp. Theilnehmer am Casino eröffnet.

Es wird ein Bursche von guter Erziehung mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, in eine Manufaktur-Waarenhandlung gesucht. Von wem? sagt die Buchhandlung.

Bei dem Anfange des diebstahlreichen Scheibenschießens zeigen wir der hiesigen Bürgerschaft hiemit ergebenst an, daß einem jeden geachteten Bürger, unter den festgesetzten Statuten, an diesem Verein Theil zu nehmen, der Weg offen steht.

Die Vorsteher der Schützen-Gesellschaft.